

# Mann der ersten Stunde geehrt

## Fischer-Haus feiert Jubiläum/Ehrennadel für Pfarrer Schmidt

Gaggenau-Michelbach (SO). „Wenn nicht alle an einem Strang gezogen hätten und ziehen würden, würde es nicht funktionieren. Und so gebe ich die Ehrung weiter an alle Mitarbeiter und Ehrenamtliche. Nur so kann ich es ertragen“, bedankte sich Pfarrer i. R. Daniel Schmidt getreu seiner Lebenseinstellung für die Verleihung der Landesehrennadel.

Oberbürgermeister Michael Schulz überreichte dem „völlig selbstlosen Motor“ des Fischer-Hauses, so Schulz, gestern während der Feierstunde zum 25-jährigen Jubiläum der Fachklinik die Auszeichnung. „Ich bin sehr froh, dass wir Männer wie Sie haben. Die Gesellschaft kann sich Ihr persönliches Beispiel zum Vorbild nehmen“, würdigte der OB den Geehrten unter dem Applaus der rund 140 Festgäste.

1975 gründete der äußerst engagierte Pfarrer den Verein Fischer-Haus Pforzheim. Vier Jahre später öffnete die Fachklinik in Michelbach ihre Pforten. In seiner Begrüßungsrede würdigte Daniel Schmidt „die Samariterdienste“ von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen der Fachklinik ebenso wie die Mitstreiter der ersten Stunde. Besonders bedankte sich Schmidt beim ehemaligen Bürgermeister von Michelbach, Meinrad Bittmann, und bei Annemarie Griesinger, früher Ministerin für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung in Baden-Württemberg, für ihren Einsatz zu Gunsten der vorurteilsbeladenen und finanziell schwierigen Anfänge der Fachklinik im Fachwerkdorf.

Das Fischer-Haus hat, so Schmidt, einen Auftrag für die Schwächsten. „Unsere Männer fühlen sich angenommen, so wie sie sind“, resümierte der Pfarrer die erfolgreiche Arbeit in der Michelbacher Fachklinik. Dies bestätigte aus vollem Herzen und eigener Erfahrung der „Ehemalige“ Erhardt Grüner, der jetzt bereits seit 25 Jahren abstinent lebt. „Wenn es mal ganz eng wird, die vom Fischer-Haus sind immer für uns da“, so seine Erfahrung.

Der jetzige Leiter der Einrichtung, Stephan Peter-Höner, unterstrich, dass Rückmeldungen von Patienten und Ehemaligen „etwas ganz Zentrales für die therapeutische Arbeit“ seien – „und es ist eine Bestätigung unserer Arbeit“, so Peter-Höner weiter.

Hubert Schmidutz, Sozialdezernent des Landkreises Rastatt, würdigte die Gaggenauer Fachklinik als eine Einrichtung, „die unsere Gesellschaft braucht“, und als ein Haus, das weit über die Region hinaus als anerkannte Fachklinik bewertet werde.

Wie auch alle Redner vor ihr definierte Irene Helas, Geschäftsführerin im Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe in Kassel, das Fischer-Haus als eine Fachklinik mit hohem ethischen Ansprüchen. Das Fischer-Haus habe neben diesem Anspruch und seiner hohen Fachlichkeit ein besonderes Behandlungskonzept mit stark individualisierten Angeboten, um die Wiedereingliederung zu bewerkstelligen. Dies sei ein „hocheffizientes Konzept, das den



DER LEITER DES FISCHER-HAUSES, Stephan Peter-Höner (rechts), begrüßte seine Vorgänger Harald Schuler und Karl Banhardt (von links) sowie Pfarrer i. R. Daniel Schmidt. Foto: SO

ganzheitlichen Ansatz der Heilung zum Ziel hat“, so Helas weiter. „Ihre Arbeit verdient den höchsten Respekt.“

Hubert Seiter, Mitglied der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt (LVA) Baden-Württemberg, dem Kostenträger der Einrichtung, unterstrich vor allem die enorme „persönliche Kontaktpflege“. „Im Fischer-Haus, da läuft alles. Und wenn es Schwierigkeiten gibt, dann ist Pfarrer Schmidt da“, so Seiter. „Die Gesellschaft braucht Menschen wie Sie, die anderen auf den Füßen stehen und die Leviten lesen“, beschrieb Seiter die Hartnäckigkeit des Mannes der ersten Stunde.

MdB Peter Götz bescheinigte Daniel Schmidt, dass es seine Kontinuität gewesen sei, die den Erfolg des Fischer-Hauses ausmache trotz personeller Veränderungen innerhalb der vergangenen 25 Jahre – die Fachklinik hatte bis heute mit Bettex, Schuler, Banhardt und Peter-Höner vier Leiter – ebenso wie sein Durchhaltevermögen und sein Charme.

Die Fachklinik habe es verstanden, „das Schiff auf Kurs zu halten, egal woher der Wind“ gekommen sei, so Götz. OB Schulz bewertete das Fischer-Haus als eine Heimat für Suchtkranke, die umfassende und praxisbezogene Hilfe biete für hoffnungslose und von der Gesellschaft aufgegebenen Menschen.